

## Stadttheater Bern: Buchsiekneift

**MÜNCHENBUCHSEE** Der Gemeinderat sagt Nein zu knapp 223 000 Franken an die Sanierung des Stadttheaters Bern – als Erster in der engeren Agglomeration.

Elsbeth Maring-Walther ist hörbar unwohl beim Beschluss, den ihr Gemeinderat gefällt hat. Doch angesichts der leeren Kasse sieht die Splerin und Gemeindepräsidentin selber keinen anderen Weg: Als erste Kerngemeinde in der Agglo Bern lehnt Münchenbuchsee seinen Beitrag an die Sanierung des Stadttheaters ab. Die Arbeiten sind auf 45 Millionen Franken veranschlagt. Davon hätte Münchenbuchsee freiwillig knapp 223 000 Franken übernehmen sollen.

Die aktuelle finanzielle Schiefelage lasse diesen Beitrag gar nicht zu, sagt Maring-Walther. Sie erinnert daran, dass Münchenbuchsee aus Defiziten vergangener Jahre immer noch einen sogenannten Bilanzfehlbetrag mit sich schleppt. Und dass dieser, so verlangt es der Kanton, bis 2016 getilgt sein muss. Gleichzeitig ist die Gemeinde auf dem besten Weg dazu, neue Defizite anzuhäufen. Fürs letzte Jahr können die Behörden einen Fehlbetrag nur mit einem Griff in die Trickkiste vermeiden.

Maring-Walther kündigt an, dass Münchenbuchsee nun eine schmerzhaft Sparrunde bevorsteht. Definitiv absagen mag sie den Promotoren der Stadttheatersanierung aber auch wieder nicht: Sollten die Finanzen 2016 tatsächlich im Lot sein, werde sich die Gemeinde dann zumal im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Projekt beteiligen. *skk*

## Petition gegen die Heliflüge

**LAUTERBRUNNEN** Mit einer Petition wehrt sich Christian von Almen gegen touristische Helikopterflüge. In einem Jahr will er die Unterschriftensammlung der Bundeskanzlei übergeben.

«Wenn es ein Recht auf Lärm gibt, muss es auch ein Recht auf Ruhe geben», schreibt Christian von Almen in einer Mitteilung. Er lancierte die Petition Alpenruhe. Er wolle verhindern, dass das Unesco-Welterbe Jungfrau-Aletsch zu einer «Mogelpackung» verkomme. «Seit der Auszeichnung durch die Unesco 2001 hat sich der Fluglärm verdoppelt.» Dies könne er anhand von Statistiken des Bundesamtes für Zivilluftfahrt belegen. Von Almens Familie betreibt neben den Trümmelbachfällen auch die Wengernalp und das bekannte «Bellevue» auf der Kleinen Scheidegg. Heute sei Lärm eines der grössten Umweltprobleme. Mit der Unesco-Auszeichnung verbänden viele Leute Werte wie intakte Landschaft, Ruhe und Erholung. «Unser Tourismus lebt von diesen Werten.» Gegenüber diesen stünden die Partikularinteressen der lokalen Tourismusfluglobby.

Ein Jahr lang will von Almen Unterschriften sammeln. Diese will er der Bundeskanzlei übergeben, zur Weitergabe an Bundesrat und Parlament.

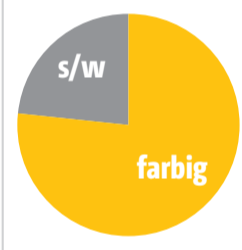
Fritz Lehmann

# So fotografiert die Schweiz

**PHOTO MÜNSINGEN** Morgen öffnet die grösste Fotoausstellung der Schweiz. Wir haben deshalb 2015 Fotografinnen und Fotografen befragt. Ein Schnappschuss über die Hobbyfotografie in der Schweiz.

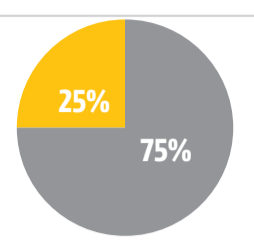
### So sehen die Fotografen das Leben auf der Strasse

Wir haben «Streetlife», eine der Ausstellungen an der PhotoMünsingen, analysiert. 59 Fotoclubs stellen dort ihre besten Bilder aus.



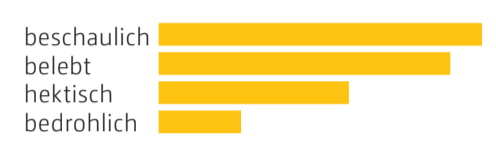
### Über die Fotoclubs

Hobbyfotografen organisieren sich in Fotoclubs. «Wie alle Vereine müssen auch wir um Junge werben», sagt Aschi Haas vom Fotoclub Biel und gibt Tipps: «Dies geschieht über eine interessante Website, über Ausstellungen und Veranstaltungen.»

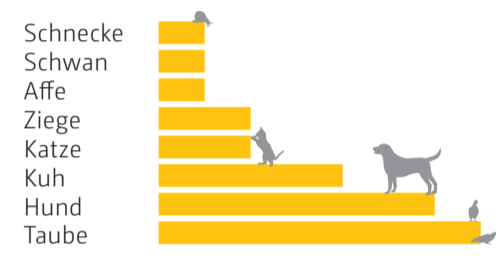


Frauen machen in den Clubs ein Viertel aus. «Frauen sind kreativ, Männer eher technisch angehaucht», sagt Werner Weisskopf vom Fotoclub Schnappschuss.

### Im Fokus der Fotografen ist das Stadtleben



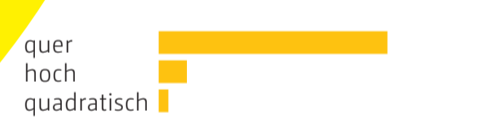
### Die Lieblingstiere der Fotografen sind



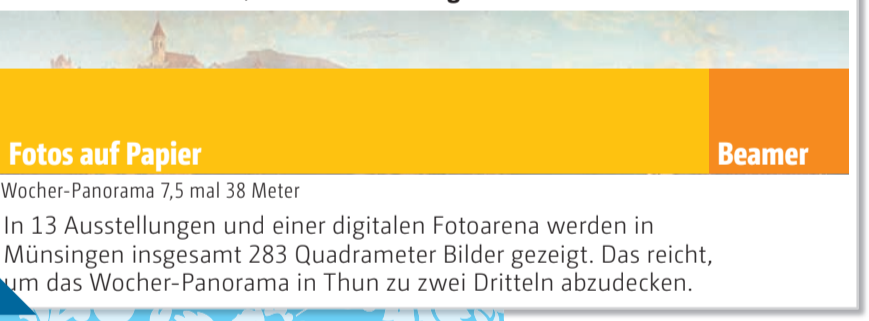
### Die fotogensten Verkehrsmittel sind



### Die beliebtesten Bildformate sind



### Zu sehen sind 283 Quadratmeter Fotografien



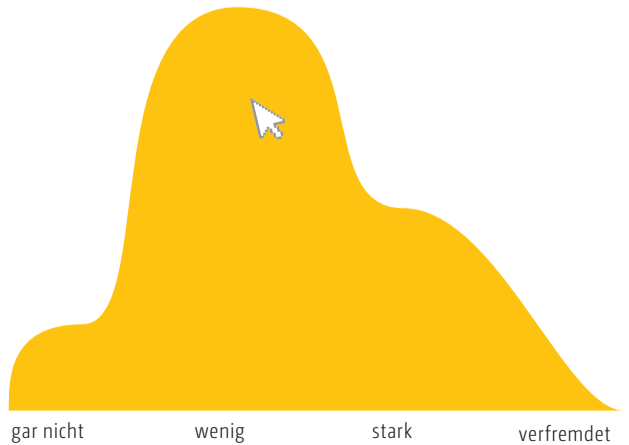
### 4000 Besucher kommen nach Münsingen



### Im Schlossgutsaal stellen 59 Fotoclubs aus

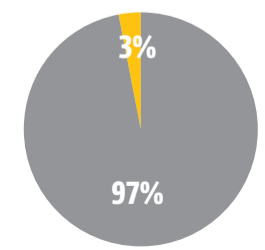


### Wie stark die Fotos digital bearbeitet werden



Die meisten Hobbyfotografen bearbeiten ihre Bilder am Computer. «Die digitale Bildbearbeitung spielt eine immer grössere Rolle», sagt Hans Fankhauser vom Fotoclub Thun. «Ein grosser Teil nutzt die Vorteile der digitalen Bildbearbeitung da, wo mit wenig Aufwand schnell gute Resultate zu erzielen sind», sagt Oliver von Allmen vom Foto Team Novartis. «Die gängigsten Korrekturen sind Bildausschnitt, Belichtungs-korrektur sowie eventuell leichtes Nachschärfen», sagt Aschi Haas vom Fotoclub Thun.

### Siegeszug der Digitalfotografie



Der Anteil der Analogfotografen ist auf 3 Prozent gesunken. «Vor zehn Jahren waren wir ein rein analog arbeitender Verein. Dabei schrumpfte die Mitgliederzahl. Mit der Digitalisierung kamen neue Mitglieder», sagt Wolfgang Hitzer von den Fotoamateuren Teningen (Deutschland).